

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Steirische Volksstimme,
Landhaus, Herrngasse 16, 8010 Graz,
Fax 0316/877 5108 oder E-Mail: volksstimme@kpoe-steiermark.at

Bienenmord ist kein Kavaliersdelikt

Die industrialisierte Landwirtschaft tötet durch den Einsatz giftiger Chemikalien jedes Jahr hunderte Millionen Bienen. Die Auswirkungen sind fatal, denn das Bienensterben bedeutet, dass Kultur- und Wildpflanzen nicht mehr bestäubt werden. Hinzu kommt die massive Gefährdung der Wildbienen, die in den „Agrarwüsten“ keine Nistplätze finden.

Bienen bestäuben 80 Prozent unserer Kulturpflanzen. Die Anwendung bestimmter Beizmittel im Maisanbau muss als besonders gefährlich eingestuft werden. Denn diese töten nicht nur den Schädling – wie etwa den Maiswurzelbohrer – sondern auch die Bienen. In vielen Ländern, auch in Deutschland und Italien, ist deshalb der Einsatz dieser bienenschädigenden Agrargifte bereits verboten. Nicht so in Österreich.

Ing. Harald Schober

WOHNBEIHILFE jedes Jahr geringer

Ich bin Jahrgang 1944 und lebe als Bezieher einer Invalidenrente nach einem schweren Unfall seit 1.11.2003 in einer Seniorenwohnung. Damals wurden mir 105 Euro Wohnbeihilfe gewährt, vom Sozialamt bekam die Wohnbaugenossenschaft monatlich einen Zuschuss von 18,23 Euro. Damals kostete die Miete 299 Euro ohne Heizung. Mit der Einführung der „Wohnbeihilfe neu“ bekam ich dann 167,76 Euro. Seither wird der Betrag bei jeder Pensionsanpassung immer weniger, außerdem wird mir ein „zumutbarer Wohnungsaufwand“ in der Höhe von derzeit 33,87 Euro abgezogen.

Ab 1. November 2011 werden nun auch die Zuschüsse für die Betriebskosten halbiert, wodurch ich nur noch 102 Euro Wohnbeihilfe monatlich bekomme. Das ist weniger als im Jahr 2003! Das ist unsozial und unverständlich, es sind sehr viele Pensionisten

betroffen. Allein in meinem Wohnhaus sind drei Personen mit Tränen in den Augen zu mir gekommen. Ich habe mit einem Federstrich – nachdem 35,07 Euro im Monat zusätzlich an „zumutbarem Aufwand“ abgezogen werden – 420 Euro im Jahr weniger. Eigentlich wollte ich mein Wohnzimmer ausmalen lassen, das muss ich jetzt auf unbestimmte Zeit verschieben.

2004 wurden mir von meiner Heimatgemeinde übrigens 33 Euro Essenszuschuss monatlich über die Volkshilfe überwiesen. 2005 wurde diese Hilfe ersatzlos gestrichen. Diese Kürzungen bei den Ärmsten müssen der Öffentlichkeit und auch dem Herren Soziallandesrat Schrittwieser bekannt gemacht werden! Wie sollen die Menschen noch überleben und ihre teuren Mieten bezahlen?

(Name der Red. bekannt)

Post: Aufpreis für Strich

Als ich vor kurzem einen Astinkgewöhnlichen (Standard-)Brief auf einem Grazer Postamt aufgab - bisher kostete dies 55 Cent - glaubte ich meinen Sinnen nicht mehr vertrauen zu können: der Postangestellte kassierte 90 (neunzig!) Cent dafür!!

Zuerst glaubte ich an einen Irrtum - ich wusste ja, dass der neue Tarif für das Standardbriefporto „nur“ 62 Cent (also „bloß“ um 12 Prozent teurer als vorher) ausmacht. Die 90 Cent Portogebühr seien schon in Ordnung, antwortete mir der Postler: ich hatte ja den Zielort mit Postleitzahl unterstrichen...

NUR wenn der Zielort NICHT unterstrichen sei, koste das Porto bloß die wohlfeilen 62 Cent! Na prost, Post: Viele briefaufgebende Postkunden, die die oben beschriebene „Regel“ nicht kennen, werden also jetzt von „unserer“ Post kräftigst zur Kasse gebeten... W. L., Graz



Wir veröffentlichen kostenlos Ihre Kleinzeige:

Steirische Volksstimme,
Lagergasse 98a, 8020 Graz,
Tel. 0316 / 71 24 79#
Fax 0316 / 71 62 91
volksstimme@kpoe-steiermark.at

www.weizsolar.at



PHOTOVOLTAIK WORKSHOPS finden jeweils am

letzten Samstag im Monat (von Februar bis November) von 09:00 bis 17:00 Uhr im Weizer Energie-Innovations-Zentrum, Franz Pichlerstraße 32, statt.

www.weizsolar.at

[VOLKSBEGEHREN]

Armutsfreies Österreich

Mit diesem Volksbegehren sollen Maßnahmen zu einem gerechteren Umgang mit Menschen, die Schulden haben durchgesetzt werden.



Marco Fegerl,
Oskar Helmer Straße 67,
2514 Traiskirchen, Tel.
0660 466 9404
E-Mail:
marco.fegerl@gmx.at

www.gegen-armut.at

STEIRISCHE Volksstimme

Impressum: Medieninhaber: Landtagsklub der KPÖ Steiermark, Herrngasse 16/3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.
Tel. 0316 / 877-5102
Fax 0317 / 877-5108
E-Mail: volksstimme@kpoe-graz.at // DVR: 0600008

Offenlegung: Das Grazer Stadtblatt / die Steirische Volksstimme – Informationsblatt der KP Steiermark ist ein Regionalmedium und dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen und tritt für eine Stärkung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.

